



Christian Scherz steuert sein 590 kg schweres Modell der HGm 4/4 Nr. 61 der MGB im Massstab 1:4,5 entlang des oberen Biotops über die Staufen Strecke.

15 Jahre Gartenbahn Staufen

Neues Vereinshaus und ein Fest zum Geburtstag

Aus Anlass ihres Zehnjahrjubiläum stellte LOKI-Autor René Stamm im Heft 7-8/2011 die Gartenbahn Staufen vor. In der Zwischenzeit ist man im aargauischen Mittelland nicht untätig geblieben. Fünf Jahre später durfte der Verein mit einem Fest am 10./11. September das neue Vereinsgebäude einweihen.

Von Bruno Kalberer (Text und Fotos) und Werner Kämpfen (Fotos)

Die knapp 50 Aktivmitglieder haben sowohl auf ihrem Areal wie auch in der Werkstätte tüchtig in die Hände gespuckt und anlässlich unzähliger Arbeitstage die Ärmel hochgekrempelt. Ihr ehrgeiziges Ziel bestand darin, sich bis zum 15. Geburtstag des Vereins ein neues Klubhaus zu schenken. Ein Ersatz für die einst provisorisch aufgestellten Container und die Baracke mit einem Unterstand drängte sich schon seit einiger Zeit auf. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die Besucherzahlen an den öffentlichen Fahrtagen im Verlaufe der letzten paar Jahre erfreulicherweise stetig zugenommen haben. Genauso diese Beliebtheit als Ausflugziel für Familien, aber auch die recht häufig genutzte Möglichkeit, Familien-, Vereins-,

Firmen- oder Behördenanlässe unter Einbezug der Gartenbahn durchzuführen, hat dazu geführt, dass der Verein in der Region nicht nur gut verankert ist, sondern ihm auch mit viel Goodwill begegnet wird. Genauso letztere Tatsache erwies sich im Zusammenhang mit den zahlreichen Abklärungen und Gesuchen bei Kanton und Gemeinde sicherlich eher als positiv. Im Mai 2014 traf dann die Baubewilligung mit den dazugehörenden Auflagen für ein neues Klubhaus in der Waldlichtung «Unteri Buechrüti» südlich des Staufberges ein, und im Dezember 2014 wurde mit den Aushubarbeiten begonnen. Zu Beginn der Fahrsaison 2015 war der Rohbau fertiggestellt. Im weiteren Verlaufe wurde dann parallel zum regulären Fahrbetrieb und zu

zahlreichen bestellten Anlässen der Ausbau des Klubhauses vorangetrieben, und verschiedene Umgebungsarbeiten um die Anlage herum wurden ausgeführt.

Vereinsheim, Werkstätte und Lokdepot

Arbeitsmäßig, aber auch in Bezug auf die Finanzen stellt der Bau des «Bahnhofs Buechrüti» eine grosse Herausforderung für den Verein dar. Wo eigene Arbeitsleistungen möglich waren, legten viele Gartenbahner tüchtig und vor allem oft Hand an. Zurück blieb aber immer noch ein zünftiger Brocken mit externen Aufträgen. Dafür waren die Vereinsmitglieder auch bereit, ihr Portemonnaie zu öffnen und vermehrt mit der mobilen Anlage an verschiedenen Anlässen teilzunehmen.